

Historischer Verein des Kantons Thurgau

Unterlagen zur Jahresversammlung 2006

Liebe Vereinsmitglieder

Im Namen des Vorstands lade ich Sie ganz herzlich zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2006 ein. Sie findet statt:

**Samstag, 6. Mai 2006, 13.30 Uhr, auf Arenenberg
Speisesaal LBBZ**

Traktanden

	Seiten
1. Wahl von zwei StimmenzählerInnen	
2. Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. April 2005 in St. Gallen	3–4
3. Jahresbericht 2005	5–13
4. Jahresrechnung/Bericht der Kontrollstelle 2005	14–20
5. Budget 2006	14–17
6. Mitgliederbeiträge pro 2007 Einzelmitglieder Fr. 50.– Paar- und Familienmitglieder Fr. 75.– Kollektivmitglieder Fr. 150.–	
7. Erneuerungswahlen 2006–2010	
7.1 Präsidium	
7.2 Vorstand	
7.3 Kontrollstelle	
8. Varia und Umfrage	

Kaffeepause

14.15–14.45 Uhr Kaffeepause im Versammlungslokal

Führungen

- 15.00–16.00 Uhr Gruppen 1 und 2 (zusammen): Führung durch den Schlosspark
 Gruppen 3 und 4 (getrennt): Führung durch das Museum
- 16.00–17.00 Uhr Gruppen 3 und 4 (zusammen): Führung durch den Schlosspark
 Gruppen 1 und 2 (getrennt): Führung durch das Museum

Führungen durch das Museum: Christa Gross
 Gaby Burkhart
Führungen durch den Schlosspark: Dominik Gügel, M. A.

Für die Führungen durch den Schlosspark ist, zumal bei schlechtem Wetter, solides Schuhwerk von Vorteil.

Imbiss

Der traditionelle Imbiss (vgl. Anmeldetalon) findet ab 17.15 Uhr im Bistro Louis Napoléon statt.

Parkplätze

Beim Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg steht eine grössere Anzahl Parkplätze zur Verfügung.

Frauenfeld, 7. April 2006

André Salathé, Präsident

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. April 2005 in St. Gallen

An der ordentlichen Mitgliederversammlung 2005 im Historischen Saal des Hauptbahnhofs St. Gallen nahmen rund 80 Vereinsmitglieder teil.

André Salathé eröffnete die Versammlung mit einer Reihe von persönlichen Erinnerungen an St. Gallen und sorgte damit für eine humorvolle zeitgeschichtliche Verbindung zwischen dem Thurgau und seinem Nachbarkanton.

Nach dieser Einleitung wurden die statutarischen Geschäfte in gewohnter Manier zügig abgehandelt.

- a) Die in den Unterlagen zur Jahresversammlung abgedruckte Traktandenliste wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.
 - b) Als Stimmenzähler wurden die Herren Manfred Gubler und Hans Weber still gewählt.
 - c) Das Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 8. Mai 2004 in Konstanz wurde einstimmig genehmigt und dem abwesenden Verfasser, Aktuar Heinz Bothien, verdankt.
 - d) In seinen mündlichen Erläuterungen zum Jahresbericht 2004 gedachte André Salathé der verstorbenen Vereinsmitglieder und machte in diesem Zusammenhang einmal mehr auf die sinkenden Mitgliederzahlen aufmerksam. Erfreulich dagegen sei einmal mehr die Zusammenarbeit im Vorstand gewesen, wofür insbesondere dem Kassier Jakob Brüscheweiler ein grosser Dank gebühre. Der Jahresbericht wurde unter der Leitung von Vizepräsidentin Beatrice Sendner einstimmig und mit Applaus genehmigt.
 - e) Die Jahresrechnung 2004 schloss erfreulich ab, nicht zuletzt, weil nicht beide im vergangenen Jahr vorgesehenen Bände der Thurgauer Beiträge realisiert wurden und weil erneut Sponsoren für einen Band gefunden werden konnten. Trotz Mitgliederschwund flossen auch die Mitgliederbeiträge noch immer beachtlich, da zahlreiche Vereinsmitglieder ihre Beiträge grosszügig aufrundeten. Die Jahresrechnung wurde diskussionslos und einstimmig genehmigt.
-

- f) Der Voranschlag 2005, der wiederum Sponsorengelder für die Thurgauer Beiträge enthält, wurde einstimmig genehmigt.
- g) Auch dem Antrag des Vorstands, die Mitgliederbeiträge per 2006 von Fr. 40.– auf Fr. 50.– für Einzelmitglieder, von Fr. 60.– auf Fr. 75.– für Paar- und Familienmitglieder und von Fr. 100.– auf Fr. 150.– für Kollektivmitglieder zu erhöhen, wurde einstimmig zugestimmt. Die Argumente des Vorstands, steigende Kosten und ein klar erkennbarer Gegenwert in Form der Thurgauer Beiträge zur Geschichte, vermochten offensichtlich zu überzeugen.
- h) Auf Vorschlag des Vorstands wurde einstimmig die Historikerin Verena Rothenbühler neu in den Vorstand gewählt.
- i) Unter den Varia machte Beatrice Sender in Quizform auf die vom Historischen Verein mitorganisierte Exkursion zur Ausstellung Krone und Schleier in Bonn aufmerksam, bei der ausserordentliche Stücke aus St. Katharinental zu sehen sind.
Ebenfalls angekündigt wurde die Vernissage des Bandes 141 der Thurgauer Beiträge am 10. Juni 2005 um 18.00 Uhr im Seemuseum in Kreuzlingen.

Die Versammlung wurde kurz nach 14.00 Uhr abgeschlossen. Nach einer Kaffeepause konnten die Vereinsmitglieder an einer der folgenden Führungen teilnehmen:

- St. Galler Wirtschaftsgeschichte im Überblick (Marcel Mayer, Stadtarchivar)
- Das mittelalterliche und das frühneuzeitliche St. Gallen (Stefan Sonderegger, Archivar der Ortsgemeinde)
- Das Weltkulturgut St. Gallen (Maria Hufenus, Stadtführerin)
- Das St. Gallen der Macht (Markus Kaiser, Archivar im Staatsarchiv)

Den Abschluss der Jahresversammlung bildete ein Imbiss im Restaurant Siesta.

Frauenfeld, 10. Mai 2005

Jürg Schmutz, Aktuar i. V.

Jahresbericht 2005

Zusammenfassung

Das Jahr 2005 geht als ein ebenso reich befrachtetes wie erfolgreiches in die Annalen des Vereins ein. Auf eine sehr gut besuchte Jahresversammlung am 23. April in St. Gallen folgten am 10. Juni eine überwältigend frequentierte Buchvernissage zu Band 141 der Thurgauer Beiträge zur Geschichte – das Buch selber war nach wenigen Wochen vergriffen – und vom 1.–3. Juli eine gut besuchte (erste) Exkursion zur Ausstellung „Krone und Schleier“ nach Bonn. Zwischen dem 18. August und dem 29. September wurde sodann der traditionelle Zyklus, diesmal unter dem Motto „Vier Orte, vier Orden“ durchgeführt, der nach wenigen Tagen schon ausgebucht war, gefolgt von der (zweiten) Exkursion nach Strassburg am 3. und 4. September, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ebenfalls sehr gefiel. Am 17. November konnte schliesslich in Kalchrain eine weitere Buchvernissage abgehalten und Band 142 der Thurgauer Beiträge zur Geschichte der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ohne jeden Zweifel sind damit die Kapazitäten des Vereins ausgereizt; mehr zu bieten, ist schlicht nicht mehr möglich.

Mitglieder

Kategorie	1. 1. 2005	1. 1. 2006	Saldo
Einzelmitglieder	416	400	-16
Paar- und Familienmitglieder	124	119	-5
Kollektivmitglieder	20	20	–
Total	560	539	-21

Todesfälle

Erich Böckli, Frauenfeld; Walter Büchi, Weinfelden; Ernst Dickenmann, Zürich; Peter Plattner, Frauenfeld; Felix Rutishauser, Frauenfeld; Alfred Schmid, Rehetobel.

Austritte

15 Einzelmitglieder traten infolge vorgerückten Alters oder Krankheit aus dem Verein aus, 5 mussten ausgeschlossen werden, weil sie ihren Ver-

pflichtungen nicht mehr nachgekommen waren; 6 zogen aus dem Kanton weg oder traten aus anderen Gründen aus.

Neueintritte

Jens Amrhein, Frauenfeld; Karin Bauer, Matzingen; Peter Häfliger, Frauenfeld; Roland Keller, Weinfelden; Trudi Müller, Ermatingen; Hanspeter Seemann, Bonau; Urban Stäheli, Frauenfeld; Urs Stuber, Frauenfeld; Bürgergemeinde Frauenfeld.

Ordentliche Mitgliederversammlung vom 23. April 2005

Die Mitgliederversammlung 2005 im Historischen Saal des Hauptbahnhofs St. Gallen wurde von ca. 80 Personen besucht. Nach ein paar persönlichen Erinnerungen des Vereinspräsidenten an St. Gallen wurden die Jahresgeschäfte in zügigem Tempo durchberaten bzw. durchgestimmt. Umso mehr Zeit hatte man im Anschluss daran für Kaffee und Kuchen, die im Foyer offeriert wurden. Wer Lust hatte, konnte dabei auch noch den Ausführungen von Markus Kaiser über den Tagungssaal lauschen. Anschliessend wurden die Anwesenden in vier Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe verschaffte sich mit Dr. Marcel Mayer zusammen einen Überblick über die St. Galler Wirtschaftsgeschichte: Der Fahrt mit der Trogener Bahn bis Notkersegg schloss sich ein längerer Spaziergang über den Scheitlinsbüchel und Dreiweiher bis zur Mülenenschlucht an, gegen Schluss leider etwas durch Regen gestört. Die zweite Gruppe machte mit Dr. Stefan Sonderegger einen Gang durch die St. Galler Innenstadt. Die dritte Gruppe folgte Maria Hufenus in die Kathedrale und dann in die Stiftsbibliothek, während Markus Kaiser die vierte Gruppe zunächst in die Stiftskirche inkl. Chor und Krypta, dann durch ein paar Räume der kantonalen Verwaltung und schliesslich in den Sitzungssaal des Grossen Rates im Zentrum der Pfalz führte. Die Anwesenden wurden sich mehr und mehr bewusst, dass sie hervorragende Kennerinnen und Kenner der St. Galler Geschichte und Kultur vor sich hatten. Dementsprechend gross das Lob, das der Vorstand nachher für das Gebotene entgegennehmen durfte und gerne an Maria Hufenus, Marcel Mayer, Stefan Sonderegger und Markus Kaiser weitergab. Im Restaurant Siesta liessen gegen 50 Mitglieder den Nachmittag bei einem kalten oder warmen Teller (auf welch letzterem selbstverständlich eine St. Galler Kalbsbratwurst lag) sowie mannigfachen Gesprächen ausklingen.

Die Thurgauer Zeitung (Esther Simon) berichtete am 9. Mai 2005 unter dem Titel „Abstecher in den Osten“ über den Anlass.

Vorstand

Der Vereinsvorstand setzte sich im Berichtsjahr (Amtsperiode 2002–2006) wie folgt zusammen:

Charge	Vorstandsmitglied	Wahl
Präsident seit 16. 05. 1998	André Salathé, lic. phil. Staatsarchivar Regierungsgebäude 8510 Frauenfeld	27. 06. 1992
Vizepräsidentin seit 03. 07. 2002	Beatrice Sendner, Dr. phil. Kantonale Denkmalpflegerin Untere Weinackerstr. 27 8500 Frauenfeld	27. 04. 1996
Aktuar	Heinz Bothien, M. A. Kantonsbibliothekar Breitwies 6 8532 Warth	06. 05. 1995
Quästor	Jakob Brüscheweiler Hellmühlestr. 6 8580 Amriswil	27. 04. 1996
Exkursionsleiter seit 03. 07. 2002	Jürg Schmutz, Dr. phil. Wissenschaftlicher Archivar Lindenstr. 1 8555 Müllheim	04. 05. 2002
Exkursionsleiterin seit 03. 07. 2002	Esther Bächer Archivarin Weiherstr. 4 8274 Gottlieben	04. 05. 2002
Medienbeauftragte	Barbara Fatzer, lic. phil. Kunsthistorikerin Dorfstr. 4 8512 Thundorf	16. 05. 1998
Beisitzerin	Verena Rothenbühler, lic. phil. Historikerin Ruhtalstr. 1 8400 Winterthur	23. 04. 2005

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. Dabei wurden die Details der Veranstaltungen des Jahres 2005 geregelt (vgl. detaillierte Berichterstattung weiter unten) sowie das Jahresprogramm 2006 skizziert (vgl. nachstehende Tabelle):

Datum	Veranstaltungen 2006
-------	----------------------

6. 5. 2006	Jahresversammlung auf Arenenberg Organisation: Barbara Fatzer, André Salathé
18. 5. 2006	Buchvernissage „Johann Konrad Kern“ in Frauenfeld Organisation: André Salathé
18. 8. – 29. 9. 2006	Zyklus „L’histoire c’est moi“ Organisation: Verena Rothenbühler
2. 9. 2006	Exkursion in den Allgäu Organisation: Esther Bächer, Jürg Schmutz

Publikationskommission

Der Publikationskommission gehörten im Berichtsjahr an:

Charge	Mitglied	Wahl
Vorsitz	André Salathé	1992
Mitglied	Jürg Schmutz	2003
Redaktor	Peter Erni	2003

Sämtliche Geschäfte wurden ad hoc erledigt.

Druckschriften

Die Publikationen des Historischen Vereins stossen je länger je mehr auf ein ganz erfreuliches Echo. Sowohl die Qualität der Inhalte als auch die grafische Aufmachung werden immer wieder als vorbildlich gelobt. Nachdem bereits Eva Büchis Buch „Als die Moral baden ging“ (TB 139/2002) in kürzester Zeit vergriffen war, folgte im Berichtsjahr mit Band 141 ein weiterer Bestseller.

Demission des Redaktors

Die Redaktion der Thurgauer Beiträge zur Geschichte wurde seit 2003 von Peter Erni wahrgenommen. In diesen drei Jahren hat er nicht weniger als fünf Bände redigiert und damit entscheidend dazu beigetragen, dass der in den Vorjahren verursachte Rückstand wieder aufgeholt werden konnte. Mit Anton Hopps „Gottes Männer im Thurgau“, Eva Büchis „Als die Moral baden ging“, Alfons Biegers „Schröpfende Heiler – schwitzende Kranke“ und Sabine Lippuners „Bessern und Verwahren“ hat Erni umfangreiche und grundlegende Arbeiten mit Akribie redigiert, mit René E. Honeggers „Lockenten vom Untersee“ zum Schluss auch noch einen Bestseller lan-

ciert. Erni hat sowohl den Autorinnen und Autoren wie der Druckerei – mit Erfolg – sehr viel abverlangt. Umso bedauerlicher ist es, dass er demissioniert hat. Aber da der Grund für das bedauerliche ein freudiges Ereignis ist, wollen wir es mit Fassung tragen. Der Verein ist Erni für die hervorragende Arbeit herzlich dankbar.

Thurgauer Beiträge zur Geschichte 140 (2003)

Alfons Biegers Arbeit „Schröpfende Heiler – schwitzende Kranke“ wurde von Renata Egli-Gerber in der Thurgauer Zeitung vom 27. Dezember 2005 (Titelblatt Regionalbund) und im Tagblatt für den Kanton Thurgau vom 13. Januar 2006, S. 51, besprochen.

Thurgauer Beiträge zur Geschichte 141 (2004)

Der am 10. Juni erschienene Band enthält, aus der Feder von sieben Autorinnen und Autoren, acht Arbeiten, nämlich: René E. Honegger: Lockenten vom Untersee – zur Kulturgeschichte der ehemaligen Wasservogeljagd; ders.: Ferdinand Bach (1888–1967) – ein amerikanischer Lockentenschnitzer aus Eschenz; Stefan Sigerist: Eine Thurgauer Familie in der Levante – drei Generationen Schüepp in Aleppo 1880–1947; Eva Maeder: Ein Thurgauer Käser im Baltikum – Erlebnisbericht 1909–1919; Peter Niederhäuser, Nathalie Kolb Beck: Gratwanderung zwischen Habsburg und der Eidgenossenschaft – Thurgauer Adel um 1500 am Beispiel von Heinrich Lanz von Liebenfels; Renata Egli-Gerber: Als der Regierungsrat noch Folter verordnete – ein Fall aus dem Jahr 1814; Stefan Sonderegger: Thurgauer Namen – kulturgeschichtliche Herausforderung ohne Grenzen. Honeggers Arbeiten wurde vielerorts prominent besprochen, so von Thomas Wunderlin im Tagblatt für den Kanton Thurgau vom 13. Juni 2005, S. 13; von Karl Lüönd in Jagd & Natur 9/2005, S. 58–61; von Felix Weck in Zoologischer Zentral-Anzeiger 8/2005, S. 40; von C. Marti in Der Ornithologische Beobachter 102 (2005), S. 230. So war der Band bereits Ende August vergriffen. Honeggers Arbeiten wurden von der Dr. Bertold Suhner-Stiftung für Natur-, Tier- und Landschaftsschutz unterstützt und sind jetzt auch elektronisch greifbar: <http://www.bss-stiftung.ch/bss.htm>

Thurgauer Beiträge zur Geschichte 142 (2005)

Am 17. November erschien als Band 142 (2005) Sabine Lippuners Dissertation „Bessern und Verwahren. Die Praxis der administrativen Versorgung von ‚Liederlichen‘ und ‚Arbeitsscheuen‘ in der thurgauischen Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain (19. und frühes 20. Jh.)“. Die Publikation der Arbeit wurde vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und von zwei Vereinsmitgliedern – Dr. Verena Jacobi, Frauenfeld, und Ferdinand A. Stutz, Andelfingen – grosszügig unterstützt. Der Verein möchte sich dafür auch an dieser Stelle herzlich bedan-

ken. Der Band wurde unter dem Titel „Strenge Arbeit, geringe Kost“ im Tagblatt für den Kanton Thurgau vom 21. November 2005, S. 10, und unter dem Titel „Hafermus und Suppe für ‚unwürdige‘ Arme“ in der Thurgauer Zeitung vom 16. Januar 2006, S. 2, von Renata Egli-Gerber besprochen; auch dafür vielen Dank!

Quellen zur Thurgauer Geschichte

Keine Aktivität.

Thurgauisches Urkundenbuch

Keine Aktivität.

Auslieferung

Die Auslieferung der Druckschriften wird seit Jahrzehnten vom Staatsarchiv des Kantons Thurgau erledigt.

Veranstaltungen

Zyklus „Vier Orte, vier Orden. Zur Klosterkultur im Thurgau“

18. August 2005 – 29. September 2005, je 17.30–19.30 Uhr

Datum	Orte	Orden	Referat und Führung
18. 8. 2005	Fischingen	Benediktiner	Referat: Dr. Alfons Raimann; Führung: Werner Ibig
1. 9. 2005	St. Katharinental	Dominikanerinnen	Referat: Dr. Alfons Raimann Führung: Erich Karrer
15. 9. 2005	Kalchrain	Zisterzienserinnen	Referat: Dr. Alfons Raimann Führung: Otto Kliem
29. 9. 2005	Kreuzlingen	Augustiner	Referat: Dr. Alfons Raimann Führung: Alois Bachmann Konzert: Kammerchor des Seminars Kreuzlingen

Der von Dr. Alfons Raimann, Leiter der Abteilung Inventarisierung und Dokumentation des Amtes für Denkmalpflege des Kantons Thurgau und Verfasser von bisher zwei, bald drei Kunstdenkmälerbänden über den Thurgau (Bezirk Diessenhofen, Bezirk Steckborn, Bezirk Kreuzlingen), bestrittene, auf einer Vorlesungsreihe an der Universität St. Gallen aufbauende Zyklus war nach der Ausschreibung innerhalb weniger Tage ausgebucht. Stets führte Alfons Raimann anhand von Power-Point-Präsentationen konzise in die Geschichte des Ordens und des Ortes ein, bevor jemand anderer (vgl.

obige Liste), oft mit seiner Unterstützung, durch die entsprechende Anlage führte; wir danken dafür Werner Ibig, Fischingen; Erich Karrer, St. Katharinental; Otto Kliem, Kalchrain; Alois Bachmann, Kreuzlingen. Zudem gab es jedes Mal ein Supplement: Zum Start des Zyklusses wurde die Teilnehmerschaft vom Fischinger Konvent zur Vesperfeier eingeladen; in St. Katharinental wurde die Führung unterbrochen mit einem „Bauhüttenimbiss“; auch in Kalchrain wurde – diesmal im Klosterkeller – eine kleine Stärkung gereicht; in Kreuzlingen schliesslich gab der Kammerchor der Pädagogischen Maturitätsschule ein kleines Konzert.

Buchvernissage, 10. Juni 2005 in Kreuzlingen, Seemuseum

Die von über 100 Personen besuchte Buchvernissage im Seemuseum Kreuzlingen darf als grosser Erfolg gewertet werden. Nach der Begrüssung durch den Vereinspräsidenten stellte der Redaktor die im Band 141 (2004) publizierten Arbeiten kurz und prägnant vor. Im Anschluss daran führte der Autor des umfangreichsten Aufsatzes, „Lockenten vom Untersee“, in das von ihm bearbeitete Thema anhand von ausgewählten Lichtbildern ein. Dann erfolgte die Buchübergabe an die Autorinnen und Autoren. Während des anschliessenden Apéros konnte das Buch erworben oder bezogen werden. Dank des Entgegenkommens der Museumsleitung (Gundel und Dr. Hans Ulrich Wepfer), die auch für die Organisation des Apéros besorgt war, durfte vor und nach der Buchvernissage das Museum gratis besucht werden.

Buchvernissage, 17. November 2005 in Kalchrain

Die Vorstellung von Band 142 (2005) der Thurgauer Beiträge zur Geschichte erfolgte am 17. November 2005 in der Arbeitserziehungsanstalt Kalchrain; trotz des etwas abgelegenen Veranstaltungsorts nahmen zwischen 60 und 70 Personen daran teil. Nach der Begrüssung des Vereinspräsidenten referierte Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling über den politischen Umgang mit Vergangenheit; das bemerkenswerte Referat ist in diesem Heft auf den Seiten 23–27 abgedruckt. Danach gab Autorin Sabine Lippuner unter dem Titel „Kaspar E. – ‚unverbesserlich und renitent‘: ein exemplarischer Fall“ auf sympathische Art und Weise Einblick in ihre Arbeit. Zum Schluss stellte Prof. Dr. Bruno Fritzsche Sabine Lippuners Dissertation unter dem Titel „‚Liederlichkeit‘ und ‚Arbeitsscheu‘: eine unmoralische Geschichte“ in den grösseren Zusammenhang der heutigen Geschichtsforschung. Dann konnte der Vereinspräsident der Autorin, den Referenten des Abends, dem Direktor der Arbeitserziehungsanstalt Kalchrain, Otto Kliem, und dem Redaktor der Buchreihe, Peter Erni, die ersten Exemplare des Buchs überreichen. Nimmt man die Verweildauer der Gäste am anschliessenden Apéro, der verdankenswerterweise von der Arbeitserziehungsanstalt offeriert wurde, zum Indikator dafür, ob die Veranstaltung

als gelungen oder misslungen taxiert werden müsse, so war eindeutig ersteres der Fall. Der Skeptiker würde nun entgegnen, es sei doch genau umgekehrt: Je weniger die Redner böten, desto eher halte man sich am anschließenden Apéro schadlos. Dem stünde aber das Plädoyer von zwei Staatsanwälten entgegen, die befanden, auch die Redner hätten ihre Sache sehr gut gemacht.

Exkursion vom 3./4. September 2005 nach Strassburg

Ein Reisebericht von Barbara Fatzer ist auf den S. 21–22 dieses Hefts abgedruckt; es verbleibt mir an dieser Stelle, den Organisatoren, Esther Bächer und Jürg Schmutz, den herzlichsten Dank für die grosse Arbeit auszusprechen.

Kooperation mit der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft

Beim von der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft veranstalteten Vortragsabend „Vom Affenmenschen zum Menschenaffen – Wege der neuzeitlichen Anthropologie“ vom 21. Januar 2003 (Referent PD Dr. Hans-Konrad Schmutz, Winterthur) trat der Historische Verein als Mitveranstalter auf.

Der Vorstand hat über Verlauf und Qualität sämtlicher Angebote wie immer ausgiebig diskutiert und reflektiert und wird bemüht sein, die etwa diagnostizierten Defizite bei künftigen Veranstaltungen möglichst zu vermeiden.

Kontrollstelle

Die Kontrollstelle prüfte am 22. Januar 2005 die Jahresrechnung 2004 und kam zum Schluss, sie sei in Ordnung und könne genehmigt und verdankt werden (vgl. Unterlagen zur Jahresversammlung 2005, S. 20).

Dank

Was der Historische Verein seinen Mitgliedern im Jahr 2005 geboten hat, war nur möglich, weil vor und hinter den Kulissen viele Beteiligte optimal zusammengespield haben. Ich denke dabei namentlich an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die Rechnungsrevisorin und den Rechnungsrevisor, den Redaktor der Thurgauer Beiträge zur Geschichte sowie die Belegschaft des Staatsarchivs, namentlich Manfred Spalinger und Susanne Tobler; aber auch an alle Referentinnen und Referenten, Führerinnen und Führer sowie all die verschiedenen Helferinnen und Helfer, die mit dazu beigetragen haben, dass alles, was wir uns vorgenommen hatten, nicht nur reibungslos, sondern stets sehr gut, wenn nicht sogar perfekt verlief.

Ich bin mir sehr bewusst, was da alles geleistet worden ist, und ich möchte mich dafür sehr herzlich bedanken. Einen speziellen Dank sei den Damen und Herren von den Medien, namentlich Renata Egli-Gerber, Thomas Wunderlin und Esther Simon, abgestattet, sowie unseren Sponsorinnen und Sponsoren.

Frauenfeld, 31. Dezember 2005

André Salathé, Präsident

Jahresrechnung 2005

Budget 2006

		Budget 2006	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004
A	Vereinskasse	-20'600.00	-32'560.91	-58'580.00	-9'531.88
1	Finanzen	61'350.00	56'486.09	56'100.00	57'061.03
10	Mitgliederbeiträge, Subventionen, Spenden	61'000.00	56'069.05	55'700.00	56'619.20
100	Beiträge von Einzelmitgliedern	20'000.00	17'829.00	17'500.00	18'005.15
101	Beiträge von Familienmitgliedern	9'000.00	7'538.00	7'500.00	7'912.00
102	Beiträge von Kollektivmitgliedern	3'000.00	1'702.05	1'700.00	1'702.05
103	Beitrag der PG Frauenfeld	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
104	Beiträge der PG Arbon, Weinfelden	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
105	Beitrag des Kantons Thurgau	27'000.00	27'000.00	27'000.00	27'000.00
11	Kapitalerträge	300.00	367.10	350.00	357.25
110	Jahreszins netto	300.00	367.10	350.00	357.25
12	Verrechnungssteuer	50.00	49.94	50.00	84.58
120	Verrechnungssteuerrückerstattung	50.00	49.94	50.00	84.58
2	Druckschriften	-56'000.00	-80'641.60	-87'500.00	-54'907.51
20	Thurgauer Beiträge zur Geschichte	-56'000.00	-80'697.60	-87'500.00	-55'013.51
200	Redaktionshonorare	-27'000.00	-30'033.00	-25'500.00	-24'407.00
202	Druck	-32'000.00	-59'320.35	-70'000.00	-36'694.25
204	Versand (Verpackung, Porti)	-5'000.00	-9'833.90	-7'000.00	-3'265.80

		Budget 2006	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004
205	Verkauf	2'000.00	7'489.65	2'000.00	4'353.54
206	Sponsorenbeiträge	6'000.00	11'000.00	13'000.00	5'000.00
21	Andere Druckschriften	0.00	56.00	0.00	106.00
215	Verkauf	0.00	56.00	0.00	106.00
3	Veranstaltungen	-4'500.00	-3'066.85	-3'400.00	-3'904.15
30	Jahresversammlung	-2'500.00	-2'389.70	-2'500.00	-915.35
300	Honorare	-1'200.00	-1'200.00	-1'200.00	-378.60
301	Raumentschädigung	-300.00	-280.00	-300.00	0.00
302	Spesen	-1'000.00	-909.70	-1'000.00	-536.75
31	Exkursionen	-1'000.00	16.70	-1'500.00	-1'377.25
32	Zyklen, Vorträge, Buchvernissagen	-1'000.00	-693.85	600.00	-1'611.55
320	Honorare	-150.00	-1'092.00	-600.00	0.00
321	Raumentschädigungen	0.00	-425.00	-300.00	0.00
322	Werbung	0.00	-493.35	-300.00	-425.70
323	Spesen	-100.00	-239.80	-200.00	-719.00
325	Porti, Telefon	-750.00	-703.70	-500.00	-466.85
329	Eintritte, Kollekten	0.00	2'260.00	2'500.00	0.00
4	Allgemeine Verwaltung	-21'450.00	-5'338.55	-23'780.00	-7'781.25
40	Entschädigungen	-1'000.00	-887.50	-1'000.00	-1'030.00
400	Entschädigungen	-400.00	-400.00	-400.00	-400.00
401	Spesen	-600.00	-487.50	-600.00	-630.00

		Budget 2006	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004
41	Drucksachen	-18'500.00	-3'066.20	-20'500.00	-4'645.95
410	Werbeprospekt	-12'000.00	0.00	-12'000.00	-921.05
411	Briefpapier und Couverts	0.00	-1'614.00	-2'000.00	-610.85
412	Mitgliederschreiben	-1'300.00	-1'452.20	-1'300.00	-1'271.95
413	Verschiedenes	-200.00	0.00	-200.00	0.00
414	Diverses Werbematerial	-5'000.00	0.00	-5'000.00	-1'842.10
42	Material	-200.00	-25.80	-100.00	-211.65
420	Büromaterial	-200.00	-25.80	-100.00	-211.65
43	Porti und Telefon	-1'000.00	-864.80	-1'500.00	-1'357.70
430	Porti	-1'000.00	-864.80	-1'500.00	-1'357.70
44	Spesen und Gebühren	-450.00	-415.55	-480.00	-452.50
440	Postcheck-Gebühren, Spesen	0.00	0.00	0.00	-30.05
441	Bankgebühren, Spesen	-450.00	-415.55	-480.00	-422.45
45	Verschiedenes	-300.00	-78.70	-200.00	-83.45
450	Verschiedenes	-300.00	-78.70	-200.00	-83.45
B	Fondsrechnungen	965.00	975.30	935.00	995.05
5	Quelleneditionsfonds	75.00	73.50	75.00	73.20
50	Allgemeines	75.00	73.50	75.00	73.20
503	Bankgebühren, Spesen	-15.00	-14.00	-15.00	-14.00
505	Jahreszins netto	60.00	56.90	60.00	56.80

		Budget 2006	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004
506	Verrechnungssteuerrückerstattung	30.00	30.60	30.00	30.40
51	Quellen zur Thurgauer Geschichte	0.00	0.00	0.00	0.00
515	Verkauf	0.00	0.00	0.00	0.00
52	Thurgauisches Urkundenbuch	0.00	0.00	0.00	0.00
525	Verkauf	0.00	0.00	0.00	0.00
6	Legatefonds	850.00	863.10	820.00	883.40
60	Einnahmen	920.00	913.10	890.00	952.30
605	Jahreszins netto	600.00	605.20	580.00	571.85
606	Verrechnungssteuerrückerstattung	320.00	307.90	310.00	380.45
61	Ausgaben	-70.00	-50.00	-70.00	-68.90
612	Spesen, Gebühren	-70.00	-50.00	-70.00	-68.90
7	Legat Jean Huber	40.00	38.70	40.00	38.45
70	Einnahmen	40.00	38.70	40.00	38.45
705	Jahreszins netto	40.00	38.70	40.00	38.45
Vermögensveränderung 2005		-19'635.00	-31'585.61	-57'645.00	-8'536.83

C	Vermögensausweis		165'656.36	197'241.97
8	Aktiven		165'656.36	197'241.97
80	Vereinskasse		26'727.21	59'288.12
801	TKB Vereinskonto		6'720.91	39'281.82
802	TKB Depot		20'006.30	20'006.30
81	Quelleneditionsfonds		35'076.40	35'002.90
810	TKB Anlagekonto		35'076.40	35'002.90
82	Legatefonds		98'651.85	97'788.75
820	TKB Anlagekonto		68'651.85	67'788.75
821	TKB Depot		30'000.00	30'000.00
83	Legat Jean Huber		5'200.90	5'162.20
830	TKB Anlagekonto		5'200.90	5'162.20
Vermögen per 31. Dezember 2005			165'656.36	197'241.97
Vermögen per 31. Dezember 2004			197'241.97	205'778.80
Vermögensveränderung			-31'585.61	-8'536.83

D	Vermögensrechnung	31.12.2005	31.12.2004
9	Passiven		
900	Vereinskasse	26'727.21	59'288.12
910	Quelleneditionsfonds	35'076.40	35'002.90
920	Legatefonds	98'651.85	97'788.75
930	Legat Jean Huber	5'200.90	5'162.20
940	Vereinsvermögen	165'656.36	197'241.97
941	Vermögensveränderung	-31'585.61	-8'536.83
Saldo		197'241.97	205'778.80

Amriswil, 31. Dezember 2005

Jakob Brüscheiler, Quästor

Bericht der Kontrollstelle über die Rechnung 2005

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Historischen Vereins des Kanton Thurgau für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Wir haben festgestellt, dass:

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die Grundsätze der Rechnungslegung sowie allfälliger Vorschriften der Statuten, Vermächtnisgeber, Foundationen usw. eingehalten wurden.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Amriswil, 18. Februar 2006

Ursula Wiedersheim, Revisorin
Adrian Hartmann, Revisor

Jahresexkursion vom 3./4. September 2005 ins Elsass

Thurgau–Sélestat–Strassburg; Strasbourg–Ottmarsheim–Thurgau

Der Zweitages-Ausflug ins südliche Elsass stand ganz im Zeichen von Europa. Nach dem ersten Kaffeehalt im Café „Belle Epoque“ wurde die fünfzigköpfige Reiseschar in die Humanisten-Bibliothek von Schlettstadt geführt, wo ein Teil der Büchersammlung von Beatus Rhenanus (1485–1547) ausgestellt war, der in Paris studiert und in Strassburg, Basel und Sélestat gelehrt hatte. Seine für damalige Zeit sehr umfangreiche und gut dotierte Bibliothek („Rhenana“) von etwa 670 Bänden schenkte er 1547 seiner Vaterstadt, die damit auch das älteste Buch des Elsass’ besitzt, ein merowingisches Lektionar aus dem 7. Jahrhundert.

Bevor es auf die zwei Nachmittagsführungen in Altstadt und Weltkulturerbe Strassburg ging, bezog man in der verkehrsberuhigten Innenstadt das Hotel „Europe“ und liess sich zum erstenmal kulinarisch verwöhnen in der Brasserie „Pilier des Anges“. Esther Bächer und Jürg Schmutz hatten keine Mühe gescheut, für die historisch interessierten Thurgauer kundige Führerinnen zu bekommen. Von Madame Jacob und Madame Schmittbiel – später stiess Monsieur Cattin dazu – wurde man eingehend mit dem mittelalterlichen Strassburg vertraut gemacht, in und ausserhalb des Münsters Notre Dame (Hauptbauphase 12.–15. Jahrhundert, Schlussphase 19. Jahrhundert) geführt, wo auf die astronomische Uhr (von Dasypodius) hingewiesen wurde. Man bekam auch erklärt, warum die mächtige Bischofskirche im Westen nur einen Turm aufweist, obwohl die Westfront symmetrisch angelegt ist. Dazu gehörte auch ein Rundgang ins Notre Dame-Museum, wo mittelalterliche Kirchenkunst eindrücklich präsentiert ist.

In der zweiten Führung, nach einer Kaffeepause in einer Konditorei, erfuhren wir etwas über das 18. Jahrhundert in Strasbourg; herausgehoben sei die gotische St. Thomaskirche mit der Silbermann-Orgel und dem chorfüllenden Mausoleum des Marschalls Moritz von Sachsen (1521–1553), der sich auch Verdienste im damaligen Frankreich holte.

Für viele Teilnehmende wird wohl am zweiten Tag unbekannt gewesen sein, dass es neben dem bekannten Alt-Strassburg auch eine deutsche, wilhelminische Neustadt (1871–1918) gibt, die im Nordosten an die von der Ill umflossenen Altstadtinsel anschliesst mit einem imposanten Repräsentations- und Verwaltungsbaukomplex.

tionsbau des damaligen Kaiserpaares, dem gegenüber – über den botanischen Garten verbunden – die deutsche Universität steht. Villen im Jugendstil, schön gelegen in Gärten und an Alleen, weitere Grossbauten der Gründerzeit, zeigen die damals starke Präsenz der deutschen Bevölkerung im zurückeroberten Elsass, aber auch die Bereitschaft der bereits Ansässigen, der anderen Kultur bis heute ihren Platz zu lassen. So ist es nicht verwunderlich, dass Europarat und Parlament ihren Sitz in dieser Elsässer Stadt haben. Der Besuch mit den kompetenten Führern bei den europäischen Institutionen brachte nochmals neue geschichtliche Aspekte ins Spiel. Leider waren am Sonntag diese modernen und zeitgenössischen Bauten von renommierten Architekten nicht zugänglich (die Zufahrt wurde auch verwehrt wegen einer Messe), aber wir erfuhren doch einiges Wissenswertes über diese Institutionen. Beim nachherigen Spaziergang im Parc de l'Orangerie mit unzähligen Störchen erhielt man eine kurze Erholungspause.

Ein nochmaliger Höhepunkt der bis anhin angenehm verlaufenen Exkursion war der Halt bei der Abteikirche Ottmarsheim, wo uns bereits die Führerin Suzanne Braun erwartete. Das einstige Benediktinerinnenkloster (1030 gegründet) war auch der Mutter Gottes geweiht. Was die noch erhaltene Kirche auszeichnet, ist der ottonische (romanische) Stil des Zentralbaus und ihre achteckige Form, die sich an die Palastkapelle Karls des Grossen von Aachen anlehnt. Verschiedene bauliche Veränderungen machte die Kirche durch, nach der französischen Revolution wurden die meisten Klostergebäude abgerissen ausser der Kirche, aber nur weil sie von der Gemeinde Ottmarsheim übernommen worden war. In den 1990er Jahren wurden die Kirche und die zahlreichen Fresken restauriert, so dass die ursprüngliche Form wieder deutlich erkennbar wird, die in Europa nicht sehr häufig anzutreffen ist. Der Umweg zu diesem Kirchenbau auf dem Land lohnt sich also auf jeden Fall.

Nach einem Zvieri im Hotel „Carrefour de la Vierge“ machte sich die Reisegruppe auf den Heimweg, dankbar für die gut organisierte und durchgeführte Fahrt ins Elsass, die kulinarischen Erlebnisse und die vielen neuen Eindrücke von einer Region, die jahrhundertlang mit und zwischen zwei Kulturen lebte, bevor deren Mittelpunkt zur Europastadt wurde.

Barbara Fatzer

Zum politischen Umgang mit der Vergangenheit

Referat anlässlich der Vorstellung von Sabine Lippuners Dissertation „Bessern und Verwahren“ vom 17. November 2005 in der Arbeitserziehungsanstalt Kalchrain

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir wissen es als Privatpersonen: Die Vergangenheit ist ständig bedroht; bedroht durch Vergessen. Wir empfinden den Vorgang des Vergessens als bedrohlich, ja schmerzlich, soweit daraus ein Verlust, insbesondere ein persönlicher Verlust resultiert. Umgekehrt verschafft das Vergessen auch Erleichterung: Abstand, gelegentlich auch Verdrängung von Unangenehmem, von dem, was wir als Ballast empfinden.

Ähnliches, vielleicht mit etwas anderer Gewichtung, gilt für die Personen, die für die öffentliche Hand tätig sind. Hier hat das Vergessen System. Ich sage das keineswegs im anklagenden oder gar richtenden Sinne, sondern einfach einmal als nützliche Feststellung. Politiker beschäftigen sich mit der Gegenwart und vor allem mit der Zukunft („Gouverner, c'est prévoir“). Das Vergessen, das Abhaken ist in der dichten Abfolge der Geschäfte, die beispielsweise an einen Regierungsrat herangetragen werden, eine Frage der Einschätzung der freien Kapazitäten in der persönlichen Festplatte oder etwas volkstümlicher ausgedrückt: eine Frage der Psychohygiene. Wer sich und sein Hirn nicht fortlaufend entlasten kann, läuft Gefahr, die Übersicht zu verlieren. Letztlich ist der Alleswisser ein Sich-Überschätzer und zumindest in der Politik dem Untergang geweiht.

Nun, so lange und so weit die Fakten, die wir in der Schublade „Vergessen“ ablegen, unproblematisch sind, stört sich niemand daran. Aber befriedigen kann dieser Zustand trotzdem nicht. Warum? Weil niemand weiss, was dereinst problematisch und damit einmal von Bedeutung sein kann.

Genau besehen ist auch der Vergleich von Privatpersonen mit Personen, die für die öffentliche Hand tätig sind, fragwürdig:

- Der einzelnen Privatperson steht die Erinnerung an das Vergangene in absoluter Weise zu. Sie kann damit tun und lassen, was und wie sie will. Sie kann nach Lust und Laune ausblenden, vergessen, tabuisieren. Sie
-

kann ihre physischen Dokumente nach sachenrechtlichen Kriterien behandeln. Dazu gehört auch die endgültige Verfügung über eine Sache: sprich die Vernichtung von Dokumenten, selbst wenn diese objektiv wertvoll sein mögen.

- Demgegenüber arbeitet die Person im öffentlichen Dienst in einem andern Umfeld. Sie darf zwar, ja muss – wie wir einleitend festgestellt haben – vergessen können. Aber sie hat bei diesem Vorgang einiges zu beachten, nämlich die Rechtsordnung. Diese präzisiert, meistens in der Archivgesetzgebung, was wie abgelegt werden muss und was definitiv entfernt werden darf.

Die Unterscheidung von Privatem und Öffentlichem im Umgang mit der Vergangenheit ist eine Errungenschaft neueren Datums. Ich weiss, wenn ich dies so zuspitze, tönt es provozierend. Schliesslich gibt es schon seit Jahrhunderten Archive und Archivare, die darüber wachen. Dass aber im öffentlichen Raum, trotz rechtlichen Vorgaben in Form von Archivgesetzen und -verordnungen, lange Zeit eine gewisse Beliebigkeit vorherrschte, kann nicht in Abrede gestellt werden. Ein Beispiel für den Kanton Thurgau finden wir in der vom Staatsarchiv in diesem Jahr herausgegebenen Beständeübersicht. Auf S. 75 können wir lesen: *„Leider fehlen verschiedene Archivalien, deren Verlust die Geschichtswissenschaft nur schwer verschmerzt, so z. B. die Fremdenpolizeiakten aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Offenbar sind sie um 1958 vom damaligen Chef des Polizeikorps, Ernst Haudenschild, vernichtet worden.“* Diese nicht näher untersuchte und nicht sanktionierte, im Gegenteil von der damaligen Regierung hingenommene Aktenvernichtung ist nicht Ausdruck einer auf Zufälligkeit reduzierten Staatstätigkeit. Die systematische Aktenvernichtung sollte, so meine Einschätzung, dazu führen, die Geschichtsschreibung als Frage der persönlichen Beliebigkeit zu sehen. Oder direkter ausgedrückt: Man produzierte ein geschöntes Geschichtsbild. Ich bin froh, dass sich der Thurgauer Regierungsrat anlässlich der Veröffentlichung des Schlussberichts der Kommission Bergier im Jahr 2002 sehr intensiv und selbstkritisch mit der Vergangenheit, mit dieser Vergangenheit auseinandergesetzt und nach intensiver Diskussion eine Erklärung veröffentlicht hat. Diese im Internet (12. 9. 2002) einsehbare, von der breiten Öffentlichkeit leider kaum wahrgenommenen Erklärung endet wie folgt: *„Nicht aus dem Auge verlieren will der Regierungsrat aber auch Fragen der kontinuierlichen Archivierung zeitgenössischer staatlicher Unterlagen, gerade auch aus dem Bereich von Justiz und Sicherheit. Staatliches Handeln muss in einem demokratischen Staatswesen nachvollziehbar sein. Gut funktionierende staatliche Archive stellen solches sicher. Der Kanton Thurgau bemüht sich seit*

einigen Jahren verstärkt, die Überlieferung staatlicher Unterlagen nach archivwissenschaftlichen Gesichtspunkten zu verbessern. Dies auch zur Erinnerung und zur Mahnung.“ Im Departement für Justiz und Sicherheit wissen wir, dass die Arbeit, die wir heute leisten, morgen zur Historie und zum Forschungsgegenstand gehört. Diese kritische Auseinandersetzung durch Dritte begrüsse ich, denn kritische Auseinandersetzungen mit dem Vergangenen ermöglichen Einsichten, die für das heutige Handeln genutzt werden können. Sie schärfen unser Bewusstsein für die Grundfragen und Grundkonflikte der Politik und die aktuellen und künftigen politischen Herausforderungen. Und die gewonnenen Einsichten helfen uns, Zusammenhänge und Kontinuitäten zu erkennen sowie Tendenzen und Verhaltensmuster sichtbar zu machen. Die Politik muss auch Gelegenheit erhalten, die sich selbst ergebenden Geschichtsbilder zu revidieren und zu beleuchten, was vielleicht lange Zeit in die dunklen Winkel des historischen Bewusstseins geschoben wurde. Damit kann die Politik den Sinn für Recht und Unrecht schärfen und das Vertrauen ins Recht stärken, das seine Legitimität nur so lange bewahren kann, wie es sich auch – zumindest teilweise – mit ethischen Grundsätzen deckt.

In diesem Zusammenhang gestatte ich mir einen Seitenblick: Die Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) konnte letzte Woche ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass präsentierte unsere Konferenz eine umfangreiche Festschrift, die insbesondere die Hauptthemen der hundertjährigen Konferenztätigkeit beleuchtete. Dabei zeigte sich, dass die Geschichte der KKJPD nicht frei von dunklen Kapiteln ist. Die „Zigeunerfrage“ beispielsweise beschäftigte das Gremium von der ersten Sitzung an während mehreren Jahren. Die Kantone unterstützten, ja beförderten die Politik des Bundes, Fahrende zu internieren, zu identifizieren, auszuschaffen resp. zwangsweise einzubürgern. Anhand der Protokolle lässt sich zeigen, dass diese Menschen an KKJPD-Sitzungen als lästig, minderwertig und gefährlich bezeichnet wurden und nach Möglichkeit gänzlich vom Schweizer Territorium vertrieben werden sollten. In den einleitenden Bemerkungen der Buchautoren – es sind dies die Professoren Lukas Gschwend und Rainer J. Schweizer von der Universität St. Gallen – findet sich auch die vorsichtig formulierte Bemerkung, es sei nicht auszuschliessen, dass bestimmte Sitzungsprotokolle über politisch sensible Geschäfte, wie etwa die Flüchtlingspolitik in Krisenzeiten, zu einem heute nicht mehr rekonstruierbaren Zeitpunkt teilweise vernichtet wurden. Das kommt uns nicht ganz unbekannt vor. Nachdenklichkeit ist also nicht nur dann angebracht, wenn wir die Scheinwerfer (mit

allen Zufälligkeiten, die damit verbunden sind) auf unsere kantonale Vergangenheit fokussieren.

Meine Damen und Herren, es wäre nun aber zu einfach, wenn die Frage, wie man in der Politik mit der Vergangenheit umzugehen habe, ausschliesslich auf die Probleme rund um die Archivierung reduzierte. Es gibt in diesem Zusammenhang auch andere Erkenntnisse.

- Zum Beispiel den Hinweis darauf, dass der professionelle, standardisierte Administrationsalltag zunehmend mit Hilfe von zweckdienlichen Büroinformationssystemen erfolgt. Diese führen zwangsläufig zu einer hohen Transparenz. Die Gefahr der nachträglichen Manipulation von Akten kann so weiter minimiert werden. Im Kanton Thurgau sind wir daran, im Laufe des nächsten halben Jahres ein neues System einzuführen. Es bringt grosse Verbesserungen. Diesbezüglich befinden wir uns auf gutem Weg.
- Sodann fällt auf, dass der Umgang mit der Vergangenheit besonders dann Schwierigkeiten bereitet, wenn ausserordentliche Ereignisse zu verzeichnen sind und in der Folge politische oder fachliche Probleme gehäuft auftreten. Die gute Vorbereitung auf solche Ereignisse kann eingeübt werden und führt im Ereignisfall zu einer Gelassenheit, die überlegtes Handeln ermöglicht.
- Schliesslich darf in diesem Zusammenhang auch das Stichwort „Fehlertoleranz“ erwähnt werden. Die früher gültige Einstellung, dass man Fehler vermeiden kann und muss, ist zu revidieren: Sie ist falsch, denn sie hat dazu geführt, dass Fehler nicht zugegeben, sondern vertuscht werden und nach Rechtfertigungen, Schuldzuweisungen und Sündenböcken gesucht wird. Natürlich ist es unsere Aufgabe, Fehler zu vermeiden. Aber gerade um sie zu verhindern, müssen wir uns vor allem klar darüber sein, dass dies niemandem völlig gelingt.

Vor diesem Hintergrund verstehen Sie, meine Damen und Herren, sicherlich besser, wenn ich nun ausführe, dass mich die Beschäftigung von Frau Lippuner mit den Verhältnissen in der damaligen Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain aufrichtig gefreut hat. In meiner Funktion als Chef des Departements für Justiz und Sicherheit danke ich Ihnen, Frau Lippuner, für Ihr Werk. Wir sind nun auf allen Staatsebenen aufgefordert, die Erkenntnisse aus dieser wissenschaftlichen Arbeit aufzunehmen.

Danken möchte ich bei dieser Gelegenheit auch Herrn Professor Fritzsche, der es einmal mehr verstanden hat, eine Studentin an ein Thema mit Thur-

gauer Hintergrund heranzuführen. Wenn ich in Zukunft das Werk von Frau Lippuner so oft beiziehe wie ich in der Vergangenheit die Arboner Arbeit von Kurt Bünzli („Arbon vor dem Ersten Weltkrieg. Wirtschaftlicher und sozialer Wandel in der Kleinstadt [1880–1914]“; ebenfalls von Professor Fritzsche betreut) konsultiert habe, dann wird mein Exemplar sehr bald stark abgegriffen sein.

Danken möchte ich aber auch dem Historischen Verein des Kantons Thurgau für seine Aktivitäten und insbesondere für seine wertvollen editorischen Bemühungen. So können immer wieder interessante Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Danken möchte ich schliesslich dem Team des Staatsarchivs des Kantons Thurgau für den professionellen Umgang mit der Vergangenheit in unserem Kanton, insbesondere für das unspektakuläre tägliche archivarische Durchsetzungsvermögen.

Dr. Claudius Graf-Schelling, Regierungsrat

Voranzeigen

- **Buchvernissage**

Donnerstag, 18. Mai 2006, 18 Uhr, Kantonsbibliothek Frauenfeld, Vortragssaal: Vorstellung von Benedikt von Tscharners „Johann Konrad Kern (1808–1888), Staatsmann und Diplomat“, Genf 2005 (Schweizer in der Welt; 1). Mit dem Büchlein über Kern eröffnet das Museum der Schweizer im Ausland in Pregny-Genève eine attraktive neue Publikationsreihe. Die Mitglieder des Historischen Vereins erhalten die Publikation gratis.

Eine spezielle Einladung geht Ihnen Ende April zu.

- **Zyklus „L’Histoire c’est moi“**

Vom 29. April bis 15. Oktober zeigt das Historische Museum des Kantons Thurgau, Frauenfeld, die Videoausstellung „L’Histoire c’est moi. 555 Versionen der Schweizer Geschichte 1939–1945“. Als wichtigen Teil des Begleitprogramms organisiert der Historische Verein einen Zyklus von vier Veranstaltungen, die die Zeit der 1930er- und 1940er-Jahre im Thurgau zum Gegenstand haben.

- Mittwoch, 7. Juni 2006, 19 Uhr, Cinema Luna, Frauenfeld: „Memoriam präsentiert ...“, Filmabend mit zeitgenössischen Filmsequenzen (Eintritt Fr. 10.–)
- Donnerstag, 22. Juni 2006, 19 Uhr, Rathaus Frauenfeld, Kleiner Bürgersaal: Vortrag von Dr. Gregor Spuhler, Universität Basel: „Verfolgung und Wiedergutmachung. Die Geschichte des jüdischen Emigranten Rolf M.“ (Eintritt frei, Kollekte)
- Donnerstag, 14. September 2006, 19 Uhr, Rathaus Frauenfeld, Kleiner Bürgersaal: Podiumsdiskussion „Erinnern und Gedächtnis“ (Eintritt frei)
- Mittwoch, 27. September 2006, 19 Uhr, Kantonsbibliothek, Vortragssaal: Lesung „Persönliche Dokumente von Thurgauer Zeitzeuginnen und Zeitzeugen“ mit Markus Keller-Rottmeier (Eintritt frei, Kollekte)

Separate Einladungen gehen Ihnen Ende April und Mitte August zu.

- **Jahresexkursion**

Samstag, 2. September 2006 ins Allgäu (Kempten)

Die Jahresexkursion führt uns nach Kempten im Allgäu. Vom Archäologiekamp um die keltisch-römische Siedlung Cambodunum über die Rokoko-Residenzbauten der Fürstbischöfe bis hin zu den Spuren der neuen Heimat für Tausende von Aussiedlern nach dem Zweiten Weltkrieg bietet die Stadt Kempten heute eindrucksvolle und spannende Einblicke in ihre wechselvolle Geschichte.

Eine separate Einladung mit genauem Beschrieb und Konditionen erhalten Sie Anfang Juli.

Die „Thurgauer Beiträge zur Geschichte“

- 132 (1995) Salathé, André (Hrsg.): Thurgauer Köpfe 1, Frauenfeld 1996.
- 133 (1996) Mühlemann, Simone: Ländlicher Buchhandel um 1700. Das Anschreibebuch des Peter Diethelm von Weinfelden, Frauenfeld 1997.
- 134 (1997) Bosshard, Ralph: Militärunternehmer aus dem Thurgau gegen Ende des 15. Jahrhunderts; Spuhler, Gregor: Johann Adam Pupikofer und die Thurgauer Geschichte; Schmutz, Daniel: Der Münzschatzfund von Eschikofen, Frauenfeld 1998.
- 135 (1998) Holenstein, Thomas: Paul Reinhart (1748–1824), Frauenfeld 1998.
- 136 (1999) Gnädinger, Beat (Hrsg.): Abbruch – Umbruch – Aufbruch. Zur Helvetik im Thurgau, Frauenfeld 1999.
- 137 (2000) Erni, Peter: Geschriebene Landschaft. Der Wandel von Kulturlandschaft und Güterstruktur in Basadingen nach dem Schriftgut des Klosters St. Katharinental (14.–18. Jh.), Frauenfeld 2000.
- 138 (2001) Hopp, Anton: Gottes Männer im Thurgau. Dekanatsorganisation, Priesterschaft und kirchliches Leben vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Frauenfeld 2003.
- 139 (2002) Büchi, Eva: *Als die Moral baden ging*, Frauenfeld 2003. Vergriffen.
- 140 (2003) Bieger, Alfons: Schröpfende Heiler – schwitzende Kranke. Das Thurgauer Medizinalwesen im 18. und frühen 19. Jahrhundert, Frauenfeld 2004.
- 141 (2004) René E. Honegger: *Lockenten vom Untersee, und Arbeiten anderer Autoren zur Thurgauer Geschichte*, Frauenfeld 2005. Vergriffen.
- 142 (2005) Lippuner, Sabine: Bessern und Verwahren. Die Praxis der administrativen Versorgung von ‚Liederlichen‘ und ‚Arbeitscheuen‘ in der thurgauischen Zwangsarbeitsanstalt Kalchrein (19. und frühes 20. Jh.), Frauenfeld 2005.

Zum Preis von

je Fr. 30.– + Versandkosten (Mitglieder)

je Fr. 48.– + Versandkosten (Nichtmitglieder)

zu beziehen beim

*Staatsarchiv des Kantons Thurgau
Regierungsgebäude
CH-8510 Frauenfeld*

Telefon 052 724 24 30

Telefax 052 724 28 97

E-Mail staatsarchiv@tg.ch

Ebenfalls beim Staatsarchiv erhältlich sind:

- Verzeichnis der Publikationen, Frauenfeld 2003 (gratis).
- Johann Adam Pupikofer: Die Landgrafschaft und Landvogtei Thurgau in der Mitte des XVIII. Jahrhunderts, Faksimile-Druck der Beilage zu Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte 2 (1861), mit einem Kommentar von André Salathé, Frauenfeld 2003 (Fr. 50.–).